

**Besuchsgebühr**  
Für den Besuch der Redaktion bei täglichem Besuche beträgt die Besuchsgebühr 20 Pf., für eine Woche 1,20 Mk., für einen Monat 4,50 Mk., für drei Monate 12,50 Mk., für sechs Monate 22,50 Mk., für ein Jahr 40 Mk. Die Besuchsgebühr ist nur für den Besuchsbesucher selbst zu zahlen und ist nicht erbaulich bei anderen Personen zu verrechnen.

# Dresdner Nachrichten

**Gegründet 1856**

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. **Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.** Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/10. **Preisprediger: 11 \* 2096 - 3601.**

**Anzeigen-Zarif**  
Die Preise für Anzeigen sind nach folgenden Grundsätzen zu berechnen: 1. 1 Zeile 10 Pf. 2. 2. und 3. Zeile 8 Pf. 3. 4. Zeile 6 Pf. 4. 5. Zeile 5 Pf. 5. 6. Zeile 4 Pf. 6. 7. Zeile 3 Pf. 7. 8. Zeile 2 Pf. 8. 9. Zeile 1 Pf. 9. 10. Zeile 1 Pf. 10. 11. Zeile 1 Pf. 11. 12. Zeile 1 Pf. 12. 13. Zeile 1 Pf. 13. 14. Zeile 1 Pf. 14. 15. Zeile 1 Pf. 15. 16. Zeile 1 Pf. 16. 17. Zeile 1 Pf. 17. 18. Zeile 1 Pf. 18. 19. Zeile 1 Pf. 19. 20. Zeile 1 Pf. 20. 21. Zeile 1 Pf. 21. 22. Zeile 1 Pf. 22. 23. Zeile 1 Pf. 23. 24. Zeile 1 Pf. 24. 25. Zeile 1 Pf. 25. 26. Zeile 1 Pf. 26. 27. Zeile 1 Pf. 27. 28. Zeile 1 Pf. 28. 29. Zeile 1 Pf. 29. 30. Zeile 1 Pf. 30. 31. Zeile 1 Pf. 31. 32. Zeile 1 Pf. 32. 33. Zeile 1 Pf. 33. 34. Zeile 1 Pf. 34. 35. Zeile 1 Pf. 35. 36. Zeile 1 Pf. 36. 37. Zeile 1 Pf. 37. 38. Zeile 1 Pf. 38. 39. Zeile 1 Pf. 39. 40. Zeile 1 Pf. 40. 41. Zeile 1 Pf. 41. 42. Zeile 1 Pf. 42. 43. Zeile 1 Pf. 43. 44. Zeile 1 Pf. 44. 45. Zeile 1 Pf. 45. 46. Zeile 1 Pf. 46. 47. Zeile 1 Pf. 47. 48. Zeile 1 Pf. 48. 49. Zeile 1 Pf. 49. 50. Zeile 1 Pf. 50. 51. Zeile 1 Pf. 51. 52. Zeile 1 Pf. 52. 53. Zeile 1 Pf. 53. 54. Zeile 1 Pf. 54. 55. Zeile 1 Pf. 55. 56. Zeile 1 Pf. 56. 57. Zeile 1 Pf. 57. 58. Zeile 1 Pf. 58. 59. Zeile 1 Pf. 59. 60. Zeile 1 Pf. 60.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mk. empfiehlt ihre

## Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3  
" " Prager Strasse 39  
Dresden-N., Bautzner Strasse 3  
Meißen und Kötzschbroda

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. :: ::  
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.  
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.  
Coupons, Einlösung und Verwertung. :: :: ::  
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer.  
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. ::

### Für eilige Leser.

Die Behauptung, daß Sachse geneigt sei, seinen ablehnenden Standpunkt in Sachen der Schiffsabgaben aufzugeben, wird hier an maßgebender Stelle als frei erfunden bezeichnet.  
Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit Rechnungssachen, sowie Kultur- und Schulangelegenheiten.  
Im Reichstage beantwortete heute Staatssekretär Dr. Delbrück die Interpellation betr. den Mansfelder Bergarbeiterstreik.  
Die Untersuchung der ausgegrabenen Leichenteile der ehemaligen Braut Hofrichters hat keine Spur von Splanfall ergeben.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 18. Januar.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm einen dreiwöchigen Antrag auf Einsetzung eines gegen den Abgeord. (Soz.) Schmieding Privatlagereverfahren für die Dauer der Session debattiert an. Staatssekretär Dr. Delbrück beantwortete die vom Abgeordneten Sachse (Soz.) begründete Interpellation betr. den Mansfelder Bergarbeiterstreik.

**Preussischer Landtag.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus war heute Präsident v. Röcher zum ersten Male amtierend. Nachdem er die Erlaubnis erteilt und erhalten hatte, dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses zum Geburtstag zu übermitteln, fuhr er fort: Die haben mich um Sonnabend in lebenswürdiger Weise ins Präsidium wieder an die erste Stelle berufen. Mein Dank dafür ist um so größer, als ich den Rücktritt der Kraktionen mitgeteilt hatte, daß ich voraussichtlich den größten Teil der Session abwesend sein werde und die Leitung der Geschäfte meinem Stellvertreter überlassen müßte. Ich wiederhole die Erklärung des Herrn Vizepräsidenten, die er in meinem Namen abgegeben hat und nehme die Wahl an. — Dann wurde die erste Lesung des Staatshaushalts. — Abg. Dr. Bachmide (frei. Bzg.) bewährte sich bitter darüber, daß Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg auch heute wieder abwesend sei. Der leitende Staatsmann müßte in der Generaldebatte, wo die Parteien ihre Ziele darlegen, auch seine Gesichtspunkte entwickeln.

**Zur Frage der Schiffsabgaben.**  
München. (Priv.-Tel.) Der bairische Minister von Bobemwies erklärte dieser Tage im Abgeordnetenhaus, daß die bairische Regierung den Standpunkt der preussischen, die mit aller Energie auf die Einführung der Schiffsabgaben hinarbeitet, teile. Jetzt schreibt die bairische Parlamentszentrale-Korrespondenz, deren Partei die Mehrheit im Abgeordnetenhaus hat: Das Drängen Preussens auf Einführung der Schiffsabgaben droht einen Verfassungskonflikt im Reiche zu schaffen. Obwohl Bayern als Hauptinteressent der Maritimanaffäre die preussische Politik offiziell untertrüge, könnten doch die Schiffsab-

gaben, die die Bundesstaaten schwer bedroht, nicht eingeführt werden, sondern man mühe in Preußen und im Bundesrat auf andere Mittel fassen, um den Ausbau eines deutschen Mittellandkanals zu ermöglichen.

**Ein Herzog als Fallschirmgänger.**  
Madrid. (Priv.-Tel.) Der als Fallschirmgänger verhaftete Herzog von Benavente beantragte fortgesetzt energisch seine Unschuld und hat den republikanischen Deputierten Sorzano mit seiner Vertretung beantragt. Die Verhaftung erregt um so größeres Aufsehen, als auch andere Persönlichkeiten der spanischen Aristokratie in die Affäre verwickelt sein sollen.

**Paris.** Ueber die Entdeckung der vom Herzog von Benavente betriebenen Fallschirmgängerreise werden aus Madrid folgende Einzelheiten gemeldet: Da der Herzog, der einen Selbstmordversuch machte, die Gerichtskosten nicht bezahlen konnte, wurden Gerichtsbeamte nach seiner Wohnung geschickt, um eine Pfändung vorzunehmen. Die Beamten hatten das ganze Gebäude durchsucht, ohne irgend einen Gegenstand von Wert gefunden zu haben. Schließlich gelangten sie in einen fortläufig abgeperrten Raum, dessen Tür sie sprengen ließen. Zu ihrem Erstaunen stellten sie fest, daß sich dort eine regelrechte Fallschirmgängerherberge befand. Unter anderem wurde eine Aithe mit halbfertigen Kämpfabtänden gefunden. Es dürften mehrere internationale Verhaftungen bevorstehen.

**Eine gefährliche Vulkanlandnahme.**  
Roin. (Priv.-Tel.) Der Zivil-Ingenieur Krüger aus Eberfeld landete mit seinem Privatballon in Vippinadi so unglücklich, daß er erheblich verletzt wurde. Nach dem Ziehen der Reihleine blühte ein Windstoss den bereits bis auf 5 Meter über die Erde aufsteigenden Ballon plötzlich auf, so daß er sich wieder in eine bedeutende Höhe erhob. Bei dem nun folgenden raschen Niedertreiben wurde die Gondel auf den Rand eines mit Wasser gefüllten Grabens geschleudert. Die Insassen flohen mit gewaltigem Schrei und Schrecken. Während zwei von ihnen mit dem Sprengen davonsamen, wurde Ingenieur Krüger bewußtlos unter dem Korbe aus dem Graben herausgezogen. Er war mit dem Kopfe nach unten bis zur Hälfte des Halses im Schlamm versunken.

**Aus Frankreich.**  
Paris. Der Unterstaatssekretär der Marine Chéron ist in St. Malo eingetroffen, um den zwischen den Newfoundlandern, den Amerikanern und den Neuedern ausgebrochenen Streit zu schlichten. Auf seine Anregung dürften die Vertreter der Seemächte der Nord- und der Newfoundlandseemächte zusammenzutreten, um zu einer Verständigung zu gelangen.

Paris. In Gallun an der französisch-belgischen Grenze kreuzen 4000 Weber, von denen die meisten auf belgischem Gebiete wohnhaft sind.

Paris. Der Papst hat den Bischof von Revers Monlignoz Gauthier zum Erzbischof von Besancon ernannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Sta.“ wird aus Heidelberg gemeldet, daß sich der Polarforscher Coop infolge eines Anfalls in einem Sanatorium in der Nähe von Heidelberg aufhalte. Aufstagen in ähnlichen Sanatorien in Heidelberg und Umgebung haben eine Befähigung nicht ergeben. Es scheint sich also um eine Mykalisierung zu handeln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Frau v. Schneebede, die die Uraide der Allenheimer Offizierskadette bildete, wird heute in Vondon mit einem Berliner Schriftsteller getraut.

Nancy. (Priv.-Tel.) Zwei leibende Kinder sperrten einen ihrer Kameraden in ein Gartenhäuschen ein. Er fand in einem Winkel ein Gewehr und erschoss sich durch die Fensteröffnung einen achtjährigen Jungen.

Quisburg. (Priv.-Tel.) Die Bergleute Pöhler und Memmel wurden auf dem Heimwege von zwei Männern überfallen. Jener wurde durch einen Stich in die Halsschlagader getötet, dieser durch einen Stich in die Brust schwer verletzt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Dortmund. (Priv.-Tel.) In einer neuen Schöpfung der „Licht“ wurden zwei Bergleute unter Weieinsamkeit begnaden. Der eine ist tot, der andere schwer verletzt.

Dalshausen. (Priv.-Tel.) Der vor acht Jahren wegen Ermordung des Landmannes Schnafenberg zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Waser Grimm entflohe aus der hiesigen Strafanstalt, indem er sich am Bettende aus dem Fenster herabließ.

Frier. In Ehternaderbrück bei Frier schlug beim Enternen von Holzpfählen einer Rotbrücke über die Sauer ein Rachen um. Die fünf Insassen hängten ins Wasser. Drei konnten gerettet werden, während zwei Familienväter ertranken.

München. (Priv.-Tel.) Die Strafkammer des Landgerichts I verurteilte den Augenarzt Kollner, der in sieben Fällen überführt wurde, Kollnerer zu 18 Monaten Gefängnis über die lausische Grenze geschmuggelt zu haben, zu 2400 Mark Geldstrafe und etwa 7000 Mark Schadenersatz an die beteiligten Staatsstellen.

Ustlar. Gestern abend wurden der Bäckermeister Grube und dessen Ehefrau in ihrem Schlafzimmer vergiftet aufgefunden. Aufheingund Kollner, es sich um Selbstvergiftung. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Frau mit ihrem Ehemann vergiftet worden ist. Das Motiv der Tat dürfte in verärrteten Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

Paris. Aus Madrid wird gemeldet: Die Arsenalgesellschaft von El Dorado droht, ihre Werkstätten zu schließen, weil ihre 2000 Arbeiter sich weigern, Überstunden zu machen. Man befürchtet, daß ein allgemeiner Ausstand die Folge sein könne, da die übrigen Arbeiterinndivision der Gegend, darunter auch die Hafenarbeiter in Coruña, mit den Arsenalarbeitern gemeinsame Sache machen dürften.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 18. Januar.

—\* Se. Majestät der König hielt heute mit mehreren Herren eine Hofaudienz auf Grillenburgs Revier ab. Der König, der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde werden abends 8 Uhr dem Porttage des Ventnans Stadtkreis über seine Südpolarreise im Vereinshaus beivohnen.

—\* Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georg wohnte am Sonntag nachmittag einem zum Behren

## Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Wie bereits angekündigt, findet im Opernhaus: Sonntag, den 22. Januar, die Krönung der Pantomime „Der Schleiter der Biersteie“ von Ernst von Dobnmann statt. Die neuen Kostüme in Alt-amerikaner Art sind nach Entwürfen von Professor Wanto hergestellt. — Die Minnows, den 18. Januar, auf königlichen Befehl im Schauspielhaus stattfindende Aufführung des Schauspiel „Ein idealer Gatte“ von Oscar Wilde beginnt ausnahmsweise um 7 1/2 Uhr. — Am Schauspielhaus wird Sonntag, den 23. Januar, das Weihnachtsmärchen „Die Dorfröschen“ zum letzten Male aufgeführt. Der Hiltsverkauf beginnt Freitag, den 21. vor- mittags 10 Uhr, an der Kasse des Schauspielhauses.

\* Königl. Schauspielhaus. Wie intensiv auch der Lauber und die Kraft einer Dichtung an sich ist, in ihrer unmittelbaren Wirkung von der Bühne herab wird sie durch die Darstellung immer wesentlich beeinflusst werden. Man muß das Erinnerungsvermögen nicht sehr anstrengen, um der trefflichen Vorstellungen von Shakespeare „Der Kaufmann von Venedig“ mit Probbes charakteristischem wilden Scholod, mit Frau Salbads etwas zu reifer, aber vom Humor der Seele durchleuchteten Porzia und Gebährs Wiltchem venezianischen Gassenhock Kanjelot zu gedenken. Man vermißt wohl das prägnante Herausarbeiten des Subjektivitätigen, des eigentlichen Fluidums des Schauspielers, in dessen Aufspüren Reinhardt in Berlin Meister ist — aber man freute sich doch der Gehaltungskraft harter schauliederlicher Talente, die in ihren Grenzen Reines und Erquickendes bieten. Der Eindrud, den die geistige Aufführung hinterließ, war matt, wie die Plmonade Pulses. Der Gast, Herr Julius Brandt, der in der Rolle des Tamburini einen sehr harfen und berechtigten Erfolg hatte, mutete seinen Kräften und seinem Gehaltungsvermögen entschieden zu viel zu, als er sich an den Scholod wagte. Er war weder eine halb furchtbar, halb mit grimmigem Humor wirkende Obetissauer mit dem Kokorit elisabethanischen Zeitcharakters, wie sie Probbes

gab, noch war sein Scholod vom Blute Ahdovers mit der unheimlichen Wucht eines gedrückten, zertretenen Temporemens, das in Hah und Rache nach Entfaltung strebt. Es war eine verblühende klar gegliederte Leistung mit manchen guten Einzelheiten, aber nicht geknüpft an die Voraussetzung entsprechender physischer und pindischer Mittel. Sollte für das Fach des ausgedehnten Herrn Probbes, für das Herr Dr. Weinmann und Herr Stifter — in ihrer Art tüchtigste Darsteller — bereits gewonnen sind, noch ein dritter Darsteller benötigt werden, so sucht man vielleicht einen, der das erledigte Rollenfeld nun wirklich bewältigen kann. Für Chorgen, die auf reizende kleine Einfälle aufgebaut sind, bleibt natürlich Herr Brandt eine schädigende Kraft — aber die Linien, auf denen Scholod und Tamburini stehen, liegen so weit auseinander, daß Herr Brandt in seinem eigenen Interesse den Sprung nicht hätte wagen sollen. — Die holde, kluge Porzia, um die der Dichter alle guten Geister der Anmut, Schalkhaftigkeit, lustlichen Grazie und Lebenswürdigkeit gesammelt hat, gab Fraulein Trechnitz, ihre Gefährtin Keriffa Fr. Kerden. Der Freierzene schloß es nicht an Vornehmheit, wohl aber an der aus dem Inneren hervordringenden Freude. Porzia und Keriffa sind hitrige Frauen, wenn aber, um eine Neugierlichkeit zu erwähnen, die Keriffa, die Dienerin, in Purpur und köstlicher Weinwand, in rauschendem Atlas und Schmud pranat, verliert die Szene von vorüberlein an Echtheit. Fr. Trechnitz' Leistung steht auf der Höhe der Dichtung in der Gerichthse, die Künstlerin hat als Rechtsanwältin ein wunderbares Plädoyer und spricht die herrlichen Worte von der Gnade mit der ganzen Kunst, die ihr eigen ist. Herr Gunz hatte wieder einmal den Kanjelot übernommen, für den er trotz Aufwand von allerlei Vortage zu schwer wirkt. Der kräftige, ausdrucksvoll gesprochene Marozko des Herrn Wahlberg, Herrn Tillers liebenswürdigen Baklanio und Herrn Weinmanns gezierter Arragon gehörten zu erfreulichen Darstellungen des Abends.

\* Vierter Abend des Petris-Quartetts. Am vollstet- ten Palmsonntag gab am Montag die treffliche Quartett-Vereinigung Petri - Warmas - Spitzer - Wilke ihren vierten Konzerts-Abend. Das jeweilige Programm

füllten Werke zweier Romantiker und des Schenkers des klassischen Ideals, der Kammermusik: Schumann, Tschalkowsk, Beethoven. Der erste war vertreten mit dem F-Dur-Quartett, dessen poetischer Stimmungsgewalt zu seiner Geltung gebracht wurde. In der Klangfarben-Charakteristik treten in diesem Werke Schwächen zutage. Schumanns Schaffen ging vom Klavier aus. In öhnliger Lage fühlt sich Tschalkowsk. Sein ureigenes Gebiet ist das Orchester. Die Einhaltung des Quartetts erklingt ihm als Pöfel. Ihn drängt es zu freudenden Narben, zu Kraftstößen mit dem Knigebote aller Klänge mittel. Sein F-Dur-Quartett ist der erste Versuch zur Betätigung auf dem Gebiete der Kammermusik, eine Forderung aus trüber Zeit und Lebensnot. Weniger impoviert die Größe der Gedanken, weil man die funktionäre Beihphonie und die Gehaltung von wirkungsreichen Geantänen, zwischen empfindungsreicher Kritik und ästhetischer Wildheit sich haltend. Das F-Dur-Andante wurde uniao- bar schon geipfelt Petri lang wunderbar. Auch das Scherzo mit reizvoll stütziger Akzent hat ein in hoher Vollendung. Die Quartett-Vereinigung hatte in ihrer besten Tage. Beethoven gab die Krönung mit dem 6. Quartett aus Op. 18. Er trug die Palme davon als Großmeister im Stil, als ein Unübertrefflicher, der die tiefsten Geheimnisse seiner Kunstwunderwelt im Streichquartett offenbarte. Die Darbietungen wurden mit Begeisterung entgegengenommen. E. P.

\* Klavierabend Janas Kardos. Ein junger Ungar, Janas Kardos, führte sich geteilt im Künstlerhaus mit einem Klavierabend hier ein. Das Programm das übliche: Beethoven, Schumann, Chopin. Seine Studien hat Kardos beim Musikritter des Felter Vlod gemacht. Kardos hat so ziemlich alles gelernt, was sich lernen läßt: kräftigen Anschlag, feines Agumentpiel, sportlichen Pedalgebrauch. Für die Fortbildung wird der junge Pianist allerdings mit der Zeit noch feinere Abstinungen gewinnen müssen. Jedoch im Augenblick und seine Vortragskunst. Zwar sondert sich in der Beethovenischen 2-Moll-Sonate wohl poetisch anhaltende Stellen, auch die Neizitativ kamen eindrucksvoll: doch Schumanns Hängingschwanz und noch mehr Chopins